

Exkursion am 26. Juni 2022

Wanderung über das NABU-Stiftungsgebiet Osterode-Beierfelde

Die Exkursionsteilnehmer trafen sich bei heißem, sonnigen Frühsommerwetter um 10 Uhr am Ende des Klingenhagener Weg an der Zuwegung zum NABU-Stiftungsgebiet Beierfelde. Bei einer ausgedehnten Runde über das Stiftungsgebiet, begleitet vom blöken der auf dem Grünland grasenden Schafe, wurden neben der Historie des Gebietes vor allem das Pflege- und Entwicklungskonzept für die Wald- und Grünlandflächen erläutert.

Im Oktober 2016 ist der rund 54 ha große ehemalige Standortübungsplatz der Bundeswehrrkaserne in Osterode in das Eigentum der NABU Stiftung Berlin übergegangen. Hier wurden noch bis Anfang der 1990er Jahre noch Soldaten ausgebildet.

Gipskarst, Dolinen, Buntsandstein und Löss, bedeckt mit mesophilem Grünland, teilweise Magerrasen und kleinen Wald- und Gehölzinseln, kennzeichnen dieses Gebiet. Das Gebiet liegt im Naturschutzgebiet „Gipskarstlandschaft bei Ührde“ und teilweise im FFH-Gebiet „Gipskarstgebiet bei Osterode“. Die abwechslungsreiche Landschaft zeichnet sich durch ein Biotopverbund von Heckenstreifen, Gebüsch, trockenwarmen Standorten, feuchten Dolinen, Solitärbäumen, beweideten Grünlandflächen und kleineren Waldflächen aus. Am Nordrand des Gebietes streiften wir auch entlang von alten verlandenen Teichen. Insgesamt macht das Offenland rund 65 Prozent des Gebietes aus und 35 Prozent werden durch Waldflächen eingenommen.

Die Offenlandflächen werden durch die Beweidung mit einer Wanderschafherde erhalten und in ihrem Artenreichtum gefördert.

Die vorhandenen und künstlich angelegten Waldflächen werden je nach Bestockung differenziert behandelt. Die als naturnah einzustufenden Laubholzwäldchen aus Buchen, Eichen und Ahornen werden sich dabei selbst überlassen. Zwei naturferne Fichtenreinbestände wurden hingegen entnommen und entwickeln sich ebenfalls zu artenreichem Grünland. Die verbliebenen naturfernen Fichtenanpflanzungen werden aktuell auf natürliche Weise umgestaltet. Durch die vergangenen Dürresommer hat der Borkenkäfer die Fichten zum Absterben gebracht. Geräumt wurden diese Fichten aus Verkehrssicherungspflichten nur auf kleineren Teilflächen entlang der Straße zwischen Osterode und Schwiegershausen. Auf den übrigen Flächen verbleiben sie auf der Fläche. Das tote Holz ist ein wertvoller Lebensraum und sorgt für Beschattung und Windruhe, so dass sich dort durch natürliche Sukzession ein neuer naturnaher Wald entwickeln wird.

Während der rund zweistündigen Wanderung konnten zahlreiche der dort vorkommenden Blütenpflanzen (mittlerweile wurden weit über 200 verschiedene Arten kartiert) am Wegesrand bestimmt und zahlreiche charakteristische Vogelarten wie z. B. Goldammer und Neuntöter beobachtet werden.

Der NABU Osterode freut sich auf die nächste Exkursion mit Ihnen!

Mark Geb